

STADELaktiv – die Arbeitsgruppe hat sich gebildet und macht sich auf den Weg

Nach dem erfolgreichen und gut besuchten Neujahrsapéro und einer ersten Sitzung im März, hat sich an der zweiten Sitzung vom 4. April 2023 eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich den Themen rund um das geplante Tiefenlager im Haberstal annimmt. Zu der kleinen Gruppe, welche den Apéro organisiert hat, sind noch einige weitere Dorfbewohner gestossen, welche sich engagieren wollen.



Arbeitsgruppe

Markus Bleiker
Peter Ernst
Rolf Hofstetter
Werner Kramer
Hanspeter Meier
Thomas Weidmann
Wilma Willi
Fritz Wyder

Wir haben uns ausgetauscht und uns Gedanken zur Struktur der Zusammenarbeit, der Organisationsform und zu den Zielsetzungen gemacht. Hier ein kurzer Einblick:

Wir haben entschieden, in der losen Form einer Arbeitsgruppe zu arbeiten, ohne Mitgliedschaft oder weiteren Verbindlichkeiten. Die Arbeit in der Arbeitsgruppe wird unentgeltlich geleistet, es wird also weder Sitzungsgeld noch eine Entlohnung der Tätigkeit geben. Jedes Mitglied der Arbeitsgruppe bringt seine Meinung ein, legt aber eventuelle Interessenbindungen (Gremium, Partei, Firma oder andere Gruppierungen) offen.

Beim Namen haben wir uns auf **STADELaktiv** Tiefenlager – aber bitte fair geeinigt. Im Namen wird bereits die Stossrichtung unserer Tätigkeit klar: Wir wollen keine Frontalopposition machen. Wir gehen mit den Fakten um und bemühen uns auf breiter Ebene, Fragen zu klären, Erwartungen und Befürchtungen ernst zu nehmen und Antworten zu finden oder zu erarbeiten. Wir wollen eine Scharnierfunktion übernehmen, vermitteln, nachhaken und insbesondere zu einer breiten Kommunikation und Offenheit beitragen. Die Arbeitsgruppe will keine wichtigen Termine verpassen und rechtzeitig vernünftige Forderungen formulieren. Wir fokussieren nicht ausschliesslich auf das Tiefenlager, sondern engagieren uns ganz allgemein für die Zukunft unserer Gemeinde.

Wir entscheiden uns für den kleinen, lokalen Rahmen. Wir wollen da etwas bewirken, wo wir leben und betroffen sind. Wir beschränken uns also auf unsere Gemeinde. Es gibt ja bereits eine Regionalkonferenz Tiefenlager und viele weitere Interessengruppen. Wir konzentrieren uns auf das Überschaubare und das Leistbare.

Wir treffen uns in einem monatlichen Sitzungsrhythmus jeweils an einem Dienstagabend. Die Sitzung leitet Werner Kramer. Er übernimmt auch die Kommunikation mit den Fachstellen und Behörden sowie die Information gegen aussen. Rolf Hofstetter amtiert als Stellvertreter und schreibt das Beschlussprotokoll der Arbeitsgruppensitzungen. Sie erreichen unsere Arbeitsgruppe unter stadelaktiv@gmx.ch.

Wir haben in den ersten beiden Sitzungen über unsere Ziele zur Thematik Tiefenlager gesprochen und uns auf die nebenan stehen-den Punkte geeinigt.

Arbeit in Themengruppen

Als Arbeitsform haben wir die Arbeit in Ressorts oder Untergruppen angedacht. Sie sollen unabhängig voneinander bestimmte Fragestellungen oder Bereiche bearbeiten und die Resultate in die Arbeitsgruppe zurücktragen.

Als Themen können wir uns folgende Bereiche vorstellen: Verkehr - Infrastruktur – Finanzen – Immobilien – Kommunikation – Gewerbe – Vereine – Naturschutz – Schule – Events...

Zielsetzungen der Arbeitsgruppe

1. Wir wollen kritisch unterstützend tätig sein.
2. Wir wollen die verantwortlichen Behördenmitglieder (bei Bedarf) unterstützen und in ihrer Arbeit stärken.
3. Wir wollen daran arbeiten und mithelfen, dass in unserer Gemeinde keine Gräben entstehen.
4. Wir wollen nachfragen, diskutieren, informieren, kommunizieren - für die Menschen in unserem Dorf da sein.
5. Wir wollen mithelfen den Bedarf der Einwohnerinnen und Einwohner zu erfassen und ihrer Stimme Gehör verschaffen.
6. Wir wollen aber auch fordern, aufzeigen, was Stadel braucht, da wir Standortgemeinde werden sollen.

Hier sind wir erst ganz am Anfang, haben diese Arbeitsform noch nicht genauer besprochen oder bestimmt. Mehr darüber berichten wir in einem nächsten Dorfblatt.

Fragen und Antworten aus der Bevölkerung

Am Neujahrsapéro wurden Fragen, Befürchtungen und Chancen eines Tiefenlagers gesammelt. Die eingegangenen Aussagen wurden erfasst und die Fragen dem Gemeinderat vorgelegt. Unter der Federführung von Reto Grossmann (Co-Präsident der Regionalkonferenz) formulierte der Gemeinderat Antworten darauf. Diese Antworten möchten wir ihnen vorlegen. Es wurden 15 Fragen, 23 Erwartungen und 12 Chancen formuliert, so dass die vollumfängliche Veröffentlichung hier im Dorfblatt den Rahmen sprengen würde.

Wir wählen deshalb aus der reichen Sammlung einige exemplarische Aussagen aus und erlauben uns, diese zusätzlich aus Sicht unserer Arbeitsgruppe zu kommentieren. Die vollständigen Listen finden sie im Bereich «Geologisches Tiefenlager» auf der Website der Gemeinde Stadel (www.stadel.ch) in der Rubrik «STADELaktiv – Tiefenlager aber fair».

Es ist geplant, dass wir in einer späteren Ausgabe des Dorfblatts auf weitere Fragen und Antworten, Erwartungen sowie Befürchtungen oder Chancen aus Sicht der Bevölkerung eingehen werden.

Auszüge aus den Rückmeldungen zu «Erwartungen der Stadler Bevölkerung»

Einige der am Neujahrsapéro eingegangenen Aussagen bestätigen, dass eine transparente und fortlaufende Information nötig und gewünscht ist. Die Arbeitsgruppe stellt sich die Aufgabe, im Sinne dieser Erwartungen mitzuhelfen:

- Klare und direkte Kommunikation
- Einfache und transparente Information der Bevölkerung z.B. im Dorfblatt
- Forderungen jetzt stellen SOFORT!!!
- Sicherheit an oberster Stelle auch während der Bauphase. Immer genau hinschauen: Werden Versprechungen eingehalten? (Erfahrung mit Flughafen)

Auszüge aus den Rückmeldungen zu «Chancen aus Sicht der Bevölkerung»

Bei dieser Rubrik fällt auf, dass einige konkrete Ideen formuliert wurden, welche auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen sind und zum Teil auch Begehrlichkeiten aufkommen lassen. Hier eine Auswahl:

- Gute Stimmung, spürbares Interesse am Zusammenleben in unserer Gemeinde
- Generelle Steuerfusssenkung
- Unsere Region übernimmt eine wichtige Aufgabe für die ganze Nation!
- Sedrun und Neat – davon sollten wir lernen, wir sollten Vorteile bekommen
- Gemeindegasse füllen pro Kubikmeter Aushub

Bei den Fragen und Antworten greifen wir drei Beispiele heraus. Wir übernehmen die Fragestellung, fügen die Antwort des Gemeinderats an und erlauben uns einen Kommentar der Arbeitsgruppe STADELaktiv. Alle eingegangenen Fragen und Antworten können sie wie erwähnt auf der Website der Gemeinde einsehen.

Frage:	Wie können wir uns gegen das Tiefenlager wehren?
Gemeinderat:	Vor dem Inkrafttreten des Kernenergiegesetzes 2005 waren bei kernenergierechtlichen Bewilligungen die kantonale und kommunale Zustimmung erforderlich. Seither braucht es eine vom Bund erteilte Bewilligung für Kernanlagen. Das Gesetz definiert die Entsorgung als nationale Aufgabe, die Lösung des Problems soll nicht mehr durch lokale und regionale Abstimmungen verhindert werden. Die Rahmenbewilligung einer Kernanlage (z.B. eines Tiefenlagers) untersteht dem fakultativen Referendum, die direktdemokratische Mitbestimmung auf Bundesebene ist also gewährleistet.
STADELaktiv:	Kurz gesagt heisst dies: Es gibt wenig rechtliche Mittel gegen eine Kernanlage, also auch nicht gegen ein Tiefenlager. Nach der Ablehnung des Standorts Wellenberg im Kanton Nidwalden wurde mit dem neu formulierten Kernenergiegesetz 2005 die Mitsprache der Standortgemeinde, Region oder des Kantons ausgeschlossen. Der Entscheid wurde auf Bundesebene gehoben. Nur wenn ein gesamtschweizerisches Referendum zustande kommt, können Bürgerinnen und Bürger darüber abstimmen. Da wohl eine überwältigende Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer froh ist, dass das Tiefenlager nicht in ihre Gemeinde kommt, ist das Zustandekommen eines Referendums und eine Ablehnung des Tiefenlagers in Stadel durch das Schweizervolk eher unwahrscheinlich. Es macht aus unserer Sicht deshalb nicht viel Sinn, sich mit grosser Energie gegen das Tiefenlager zu wehren. Wir sollen alle unsere Energie, Kreativität, Tätigkeit und unseren Einsatz darauf fokussieren, dass die Abläufe und Entscheide für die Standortgemeinde fair umgesetzt werden.

Frage:	Wie kann man die jüngere Generation (20 – 40 Jahre) und Schüler für dieses Thema ansprechen/sensibilisieren
Gemeinderat:	Diese Thematik wurde im Gemeinderat bereits diskutiert und eine entsprechende Beratung (Kommunikationsberater) beauftragt. Weiter ist dieses Thema auch bei der Nagra, respektive allen internationalen vergleichbaren Organisationen ein Thema. Seitens Gemeinderat Stadel stehen hier Kanäle wie Instagram/TikTok etc. zur Diskussion. Ebenfalls diskutiert wurde ein Antrag an die kantonale Bildungsdirektion für die Aufnahme der Thematik in den Lehrplan. Weiter hat das BFE (Bundesamt für Energie) ein Planspiel für Jugendliche zum Thema Tiefenlager entwickelt, dies könnte für einen Anlass mit Jugendlichen genutzt werden (ist in Abklärung).

STADELaktiv:	<p>Der Einbezug unserer Schule (Primarschule und Sekundarschule) in altersgerechten Angeboten ist wichtig. Führungen zum Stand der Arbeiten, Informationen und Arbeitsaufträge zur Geschichte der Energieversorgung und speziell zur Problematik des Nuklearen Abfalls und seiner sicheren Entsorgung sind denkbar. Eine gezielte Weiterbildung für die Schulhausteams ist eine weitere Möglichkeit. Jugendliche müssen aktiv einbezogen werden, müssen in Berührung kommen mit der Problematik, sonst interessiert sie Anderes mehr. Sie leben in unserer Gemeinde und sollten zu Experten im Bereich sicherer Entsorgung des angefallenen nuklearen Abfalls werden.</p> <p>Dies könnte ein interessantes Arbeitsfeld für eine Themengruppe sein.</p>
--------------	--

Frage:	Wie wird die gesamte Bevölkerung der Gemeinde miteinbezogen?
Gemeinderat:	<p>Die Bevölkerung hat die Möglichkeit, an den diversen Informationsveranstaltungen ihre Fragen zu platzieren, sich mit ihren Anliegen direkt an die Nagra, Gemeindebehörden, Regionalkonferenz, etc. zu wenden. Weiter sind Vertreter aus der Bevölkerung welche sich aktiv engagieren wollten in der Regionalkonferenz und allenfalls in deren Fachgruppen vertreten.</p>
STADELaktiv:	<p>Hier wollen wir eine Hilfestellung anbieten. Jede und jeder soll sich beteiligen können. Dafür müssen Gefässe geschaffen werden. Die wenigen Vertreter in der Regionalkonferenz können bei der Grösse dieses Gremiums unsere Anliegen und Interessen nicht laut genug einbringen und klare Antworten einfordern. Kennen Sie unsere Vertreter in diesen Gremien? Wie tragen sie ihre Informationen aus den Gremien an uns zurück? Deshalb muss die Bevölkerung von Stadel eine Stimme erhalten. Dieses Angebot wollen wir aufbauen.</p> <p>Eine Möglichkeit wird die Mitarbeit in einer der Themengruppen sein. Da können Einzelinteressen gezielt eingebracht und bearbeitet werden. Da sollen Anliegen formuliert werden, Ansprechstellen gesucht und dann angegangen werden.</p> <p>Wir wollen Antworten, die wir verstehen, wir wollen vernünftige Forderungen formulieren und unsere Interessen langfristig einbringen.</p> <p>Wir wollen die Einwohner von Stadel, Windlach, Schüpheim und Raat einbinden, vertreten und ihnen so eine Stimme geben.</p>

Die Aussagen der Arbeitsgruppe STADELaktiv wurden von Werner Kramer formuliert, von der Arbeitsgruppe gegengelesen und an der Sitzung vom 2. Mai redigiert und abgenommen.

